

JAHRES 2022 BERICHT

**DATENBASIERTE
GESUNDHEITSWIRT-
SCHAFT** 06

**BILDUNG –
WAS MORGEN ZÄHLT** 10

**OECD-MINDESTSTEUER
WIRTSCHAFTSFREUND-
LICH UMSETZEN** 13

Unsere Highlights 2022 16

Wir nehmen Einfluss für Sie 20

Wir machen uns stark für Sie 28

**Wir veranstalten
Begegnungen für Sie** 30

Unsere Dienstleistungen 33



INHALTS VERZEICHNIS

EDITORIAL 04

**DATENBASIERTE
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT** 06

BILDUNG – WAS MORGEN ZÄHLT 10

**OECD-MINDESTSTEUER WIRTSCHAFTS-
FREUNDLICH UMSETZEN** 13

UNSERE HIGHLIGHTS 2022 16

WIR NEHMEN EINFLUSS FÜR SIE 20

CH-EU – zurück an den Verhandlungstisch 21
Mobil bleiben – Investitionen in die Zukunft 22
Raumentwicklung ist Wirtschaftsentwicklung 24
Steuern senken 26
Bildung – was morgen zählt 27

WIR MACHEN UNS STARK FÜR SIE 28

Raum für Logistik schaffen 28
Gesundheitswirtschaft digitalisieren 28
Gefahren aus dem Netz abwehren 29

**WIR VERANSTALTEN
BEGEGNUNGEN FÜR SIE** 30

Im Dialog mit der Gesellschaft 30
Im Austausch mit der Politik 31
Im Netzwerk der Wirtschaft 32

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN 33

Export & Import – Wirtschaft gut beraten 33
Bildung – Wirtschaft macht Schule 34
Kommunikation – Sprachrohr der Wirtschaft 35

UNSER STARKES NETZWERK FÜR SIE 36

Unser Vorstand 38
Unsere Mitarbeitenden 40
Unsere Kommissionen 42
Unsere Cluster-Trägerschaften 44

Herausgeberin und Redaktion
Handelskammer beider Basel

Layout und Gestaltung
designersfactory ag

Fotos und Abbildungen
Pino Covino
designersfactory ag
F. Hoffmann-La Roche AG
Freepik.com – Dcstudio
Freepik.com – Pressfoto
Handelskammer beider Basel
Novartis AG
Verein Industriennacht Basel
Andreas Zimmermann

Druck
Stuedler Press AG

Handelskammer beider Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch



In Zeiten des Umbruchs und des Wandels müssen wir uns auf das fokussieren, was unsere Wirtschaftsregion stark macht.

Was hat das vergangene Jahr geprägt?

Elisabeth Schneider-Schneiter: 2022 war ein herausforderndes Jahr – insbesondere geopolitisch. Wer hätte gedacht, dass wenige Autostunden entfernt ein konventioneller Krieg geführt wird, wo Tausende unschuldige Menschen getötet werden und Raketen und Granaten Wohngebiete und Infrastrukturen vernichten? Dieser Krieg ist entsetzlich. Und er führte uns im Westen plötzlich die Fragilität von Sicherheit, Demokratie und Rechtsstaat vor Augen. Unterbrechungen der Lieferketten der globalisierten Welt liessen die Preise steigen und führten, trotz voller Auftragsbücher, zu Lieferengpässen bis hin zu Produktionsausfällen. Die geopolitische Situation bedeutete auch Unsicherheit in der Energieversorgung und auf den Finanzmärkten.

Martin Dätwyler: Unabhängig davon ist und bleibt es eine weitere grosse Herausforderung für Unternehmen, geeignete Arbeitskräfte zu finden. Die demografische Entwicklung verstärkt den Mangel in Zukunft. Doch ohne Fachkräfte kein wirtschaftlicher Erfolg, ohne wirtschaftlichen Erfolg kein Wohlstand.

Was zählt in diesen unstillen Zeiten?

Elisabeth Schneider-Schneiter: Wir können uns glücklich schätzen, in einer derart prosperierenden Gegend zu Hause zu sein. Eine Region, die ihre wirtschaftlichen und politischen Stärken zum Wohl der Gesellschaft nutzt. Die sich durch zahlreiche starke Industrien und namhafte Unternehmen auszeichnet, die viel bewirken können und viel für unser Wohlergehen tun. Dazu müssen wir Sorge tragen.

Martin Dätwyler: Starke Unternehmen können wir allerdings nur hier halten, wenn wir ein attraktiver Standort bleiben. Deshalb müssen wir uns auf das Wesentliche besinnen. Auf das, was unsere Region Basel und unsere Unternehmen erfolgreich macht. Bildung und Innovation sind unsere wichtigsten Rohstoffe. Gute Infrastrukturen halten unsere Wirtschaft am Laufen. Unsere Wirtschaft profitiert von offenen Märkten. Jetzt müssen wir den Booster zünden und mit noch mehr Power dahinter sein.



Im Einsatz für die Wirtschaft unserer Region

2022 feierten wir unser 25-Jahr-Jubiläum als bikantonalen Wirtschaftsverband. 1997 haben der Verband Basellandschaftlicher Unternehmen und die Basler Handelskammer ihre Kräfte gebündelt. Den VBU gab es damals seit knapp achtzig Jahren, und die BHK wurde bereits 1876 gegründet. Wir setzen uns also seit über 145 Jahren für die Unternehmen und die Wirtschaft in unserer Region ein.

«WIR KÄMPFEN
DAFÜR,
UNSERE REGION
FÜR ARBEITS-
KRÄFTE
ATTRAKTIV
ZU HALTEN.»

Wie trägt die Handelskammer dazu bei?

Elisabeth Schneider-Schneiter: Mit unserer Arbeit als Interessenvertreterin der regionalen Wirtschaft in der Politik, machen wir unter anderem Druck, damit der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU, unserer wichtigsten Handelspartnerin, wieder aufnimmt. Dies ist nicht nur für unsere exportorientierten Unternehmen entscheidend, sondern auch für den Erhalt unserer Innovationskraft – Stichwort Teilnahme am Forschungsförderprogramm «Horizon Europe» ermöglichen – sowie für eine sichere Energieversorgung.

Martin Dätwyler: Damit wir auch in Zukunft gut erreichbar bleiben, machen wir uns für eine trinationale S-Bahn mit Herzstück, für den Rheintunnel, für die Erschliessung von Entwicklungsarealen wie der Zubringer Bachgraben, für ein nachhaltiges Tram-System und neue Mobilitätsformen stark. Wir kämpfen zudem dafür, unsere Region für Arbeitskräfte attraktiv zu halten – sei dies mit Spitzenforschung an unserer Universität und unseren Hochschulen, mit attraktiven Steuern, mit Frühförderung im MINT-Bereich oder einer starken dualen Berufsbildung. Mit «Wirtschaft in bester Gesellschaft» bringen wir schliesslich die Leistungen und die Bedeutung der Unternehmen unserer Region der Bevölkerung näher und schaffen so mehr Verständnis für unternehmerisches Denken und Handeln, das unsere Region so gross und stark macht.

Elisabeth Schneider-Schneiter: Auf Herausforderungen aufmerksam machen, Lösungen erarbeiten und den daraus resultierenden Forderungen in der Politik und der Verwaltung Nachdruck verleihen, sehen wir als zentrale Aufgabe unserer Organisation. Mit aller Kraft, die unsere politischen und operativen Kräfte aufbringen und mobilisieren. Das können wir. Das wollen wir. Das machen wir.



**«DIE HANDELSKAMMER
SETZT SICH FÜR EINE
DATENBASIERTE GESUND-
HEITSWIRTSCHAFT EIN,
DAMIT DIE LIFE SCIENCES
IHRE HOHE INNOVATIONS-
KRAFT IN UNSERER REGION
BEHALTEN KÖNNEN.»**

JÜRIG F. ERISMANN
Leiter Standort Basel
F. Hoffmann-La Roche AG

DATENBASIERTE GESUNDHEITS WIRTSCHAFT

Gesundheitsdaten gewinnen an Bedeutung – für die Forschung und die Gesundheitsversorgung. Damit sie genutzt werden können, müssen sie strukturiert und standardisiert digital erfasst werden. Mit unserem Life Sciences Cluster Basel setzen wir uns für eine datenbasierte Gesundheitswirtschaft ein.

Die Life Sciences-Industrie und das Gesundheitswesen sind im Wandel. Weltweit entwickelt sich ein neuer Wirtschaftszweig, in dem Gesundheitsdaten so gesammelt, anonymisiert und standardisiert in Datenbanken erfasst werden, dass diese sowohl in der Gesundheitsversorgung als auch in der Forschung und Entwicklung wieder verwendet werden können. Damit die Schweizer Life Sciences-Industrie bei diesem Transformationsprozess Schritt halten kann, treiben wir mit unserem Life Sciences Cluster Basel ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem voran. Nur so kann unsere Region weiterhin Wiege und Motor zukunftsrelevanter Entwicklungen und Innovationen sein.

Patientinnen und Patienten profitieren von datengetriebener Forschung durch verbesserte Diagnosen und individuellere Behandlung von Krankheiten.



Rasch Infrastrukturen schaffen

Eine datengetriebene Forschung bildet die Basis, um Vorbeugung, Diagnostik, Therapie und Prognose von Krankheiten weiter zu verbessern. Davon profitieren neben der Forschung und der Wissenschaft in erster Linie die Patientinnen und Patienten. Denn auf Basis breit erfasster und vernetzter Gesundheitsdaten können Krankheiten schneller erkannt und Therapien individueller auf sie abgestimmt werden.

Damit die Digitalisierung des Gesundheitswesens Realität wird, muss die Schweiz rasch die notwendigen Infrastrukturen schaffen. Denn aktuell sind Gesundheitsdaten aus dem klinischen Alltag zwar vorhanden, nicht aber in der notwendigen strukturierten Qualität, um sie teilen und gemeinsam in Forschung, Lehre und Gesundheitswesen nutzen zu können. Dafür müssen sie zuerst standardisiert werden, was viel Zeit und Geld kostet.

Impulse durch Standesinitiativen

Wir haben deshalb in den beiden Basel Standesinitiativen lanciert. Darin forderten wir, dass Bundesbern die Digitalisierung des Schweizer Gesundheitswesens vorantreibt und eine national und international vernetzte Infrastruktur aufbaut, mit der Gesundheitsdaten erhoben, verarbeitet, gespeichert, geteilt und auch gelöscht werden können. Neben regulatorischen Rahmenbedingungen braucht es für mehr Akzeptanz und Vertrauen auch einheitliche technische, datenschutzkonforme und ethische Standards,

Motor für Innovation

Unsere Life Sciences-Industrie ist das Zugpferd der Schweizer Volkswirtschaft. Die Branche erwirtschaftet am Standort Basel 25,6 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Drittel der regionalen Gesamtwertschöpfung. Mit über 32'000 Erwerbstätigen stellen die rund 800 Unternehmen zudem über sieben Prozent der Gesamtbeschäftigten in unserer Region. Das zeigt unser Life Sciences Cluster Basel auf. Er vernetzt alle Akteure miteinander – von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung und Entwicklung bis hin zu international tätigen Unternehmen und Spitälern. Und er bietet Möglichkeiten zum Austausch – zwischen Unternehmen und Organisationen und mit Politik und Verwaltung. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass unser Standort für die Life Sciences-Branche attraktiv bleibt.

www.lifesciencesbasel.com



Wir bündeln Kräfte für eine datenbasierte Gesundheitswirtschaft.

die regeln, wie diese anonymisierten Daten erfasst und strukturiert werden sollen. Nicht zuletzt müssen die digitalen Kompetenzen von Fachkräften gefördert und eine nachhaltige Finanzierung sichergestellt werden.

Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben erkannt, wie wichtig die wissenschaftliche Forschung auf Basis breit erfasster und vernetzter anonymisierter Gesundheitsdaten ist, und die von uns initiierten Standesinitiativen in Bundesbern eingereicht. Bis Ende 2022 hat die vorberatende Kommission des Ständerats bereits einstimmig deren Annahme beantragt. Damit haben wir einen wesentlichen Schritt vorwärts gemacht.

Gemeinsame Investitionen nötig

Doch auf dem Weg zu einer datenbasierten Gesundheitswirtschaft gibt es noch einige Hürden zu meistern: Vor allem sind koordinierte Investitionen in gemeinsame Infrastrukturen notwendig. Dieser wichtige Entwicklungsschritt unseres Gesundheitswesens kann nur gelingen, wenn der Transformationsprozess von allen Akteuren aktiv mitgetragen wird.

Arbeitsgruppe schweizweit einmalig

Mit unserem Life Sciences Cluster Basel haben wir deshalb die Arbeitsgruppe «BâleDat» ins Leben gerufen. Sie ist schweizweit einmalig und nimmt eine Vorreiterrolle ein: Vertretende von Spitälern aus beiden Basel, von Novartis und Roche, von Wirtschaftsverbänden

und des Swiss Personalized Health Network arbeiten gemeinsam an konkreten Schritten, um die Nutzung von strukturiert erfassten, anonymisierten Gesundheitsdaten aus dem klinischen Alltag in der Forschung und Entwicklung zu ermöglichen.

Zusammenarbeit ist Schlüssel zum Erfolg

Lösungsansätze zur Entwicklung eines schweizerischen Gesundheitsdaten-Ökosystems diskutierten wir auch an unserem Life Sciences Cluster Forum mit wichtigen Akteuren der Branche – darunter Severin Schwan, CEO Roche, Nassima Mehira, Vizedirektorin BAG, Norbert Schnitzler, CEO Kantonsspital Baselland, und Regierungsrat Lukas Engelberger, Präsident Gesundheitsdirektorenkonferenz, vor rund 250 Gästen. Tenor unseres Anlasses: Die Auswertung von anonymisierten Gesundheitsdaten ist Grundvoraussetzung für die Forschung. Wenn dies in der Schweiz nicht möglich ist, wandert die Forschung in andere Länder ab. Verlierer wären nicht nur unser Life Sciences-Standort, sondern auch die Patientinnen und Patienten. Denn diese verpassen die Chance auf innovativste Therapien. Deshalb braucht es vereinte Anstrengungen: Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg für ein digitales Gesundheitsdaten-Ökosystem. Unsere Region hat die Chance, hier schweizweit eine Vorreiterrolle einzunehmen.

BILDUNG

WAS MORGEN ZÄHLT

Die Digitalisierung verändert die Berufswelt. In Zukunft sind andere Fähigkeiten gefragt. Was bedeutet das für die Wirtschaft? Nicole Koch, Präsidentin unserer Bildungskommission, weiss mehr dazu.



Wie entwickelt sich unsere Berufslandschaft?

Rasanter denn je! In der Schweiz sind Branchen- und Berufsverbände in ihrem Zusammenschluss «Organisationen der Arbeitswelt» für Berufe und deren Entwicklung zuständig. Sie sind nah an der Wirtschaft und bilden die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ab. Alle fünf Jahre überprüfen sie die bestehenden Berufe und passen diese wenn nötig an. Neue Berufe orientieren sich an den Bedürfnissen der Branchen. Dieses System funktioniert sehr gut, denn die Berufslandschaft entwickelt sich gemäss den Veränderungen der Arbeitswelt. Da sich diese sehr schnell verändert, ist es zentral, dass die berufliche Grundbildung auf das lebenslange Lernen vorbereitet.

Welche Kompetenzen sind künftig gefragt?

Alles, was Maschinen nicht mit vernünftigem Aufwand übernehmen können, wird in Zukunft als Kompetenz gefragt sein. Man spricht von den 21st Century Skills. Dazu gehören Lernkompetenzen wie kritisches Denken, Kreativität, Kollaboration und Kommunikation ebenso wie Medien- und Technologiekompetenz. Zudem sind Lebenskompetenzen gefragt wie soziale Fähigkeiten, Führung und Initiative. Diese Kompetenzen müssen bereits in der obligatorischen Schulzeit und anschliessend in der Berufsausbildung gefördert werden.



Nicole Koch, Präsidentin Bildungskommission und Geschäftsführerin aprentas, will den Austausch zwischen Schule und Wirtschaft weiter fördern.

Was heisst das für die Schulen?

Schülerinnen und Schüler müssen auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet werden und vor allem Freude am Entdecken und Lernen behalten. Denn lebensbegleitendes Lernen ist in Zukunft unabdingbar. Zentral sind neben den 21st Century Skills auch die sprachlichen Kompetenzen, die verstärkt gefördert werden sollen. Für die Wirtschaft ist die MINT-Förderung entscheidend. An den Schulen und auch durch die Wirtschaft. Die Erlebnisschau tunBasel der Handelskammer führt Kinder und Jugendliche beispielsweise spielerisch an Naturwissenschaft und Technik heran und am ICT Campus Handelskammer beider Basel werden ICT-Talente früh erkannt und gefördert.

Die klassische Ausbildung einer Lehrperson hat wenig Berührungspunkte mit der Wirtschaft. Viele wissen gar nicht genau, was ihre Schülerinnen und Schüler in der Berufswelt erwartet. Das ist aus meiner Sicht eine verpasste Chance. Der Austausch zwischen Schulleitungen, Lehrpersonen und Wirtschaft muss

gefördert werden. Der Kanton Baselland hat mit dem Fachgremium Laufbahn und den Verantwortlichen für berufliche Orientierung an den Sekundarschulen einen wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht. Da bewegt sich momentan viel. Bildungsdirektorin Monica Gschwind unterstützt diese Zusammenarbeit stark. Lehrpersonen sollen aber nicht nur in der Ausbildung, sondern auch während des Berufslebens Einblicke in Betriebe erhalten. Die Handelskammer engagiert sich mit Schule@Wirtschaft dafür und mit der Industriemacht, welche sie mitinitiiert hat.

Hat das Erfolgsmodell der dualen Bildung ausgedient?

Nein, im Gegenteil! Nach wie vor entscheiden sich rund zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz für eine berufliche Grundbildung. Die Berufsbildung ist mit ihrem starken Praxisbezug weiterhin ein Erfolgsmodell. Sie steht jedoch unter Druck, in der Gesellschaft, aber auch in der Wirtschaft selbst. Eltern versuchen, ihre Kinder in allgemeinbildende Schulen zu

OECD-MINDESTSTEUER WIRTSCHAFTS FREUNDLICH UMSETZEN

«IN DER AUSBILDUNG VON FACHKRÄFTEN SPIELEN DIE LEHR- BETRIEBE EINE WICHTIGE ROLLE.»

Unser Grundsatzpapier «Bildung»

In unserem Paper zeigen wir die Erwartung der Wirtschaft an das Bildungssystem auf.

Der Stellenwert von Bildung nimmt in Zeiten des digitalen Wandels weiter zu. In einer wissensbasierten Wirtschaft gilt ein exzellentes Bildungssystem als zentraler Standortfaktor. Für den Wohlstand der Schweiz ist es zentral, sich auch in Zukunft einen Spitzenplatz in der globalen Wissens- und Forschungsgesellschaft zu sichern.

Infolge des Strukturwandels der Schweizer Volkswirtschaft hin zu einer technologieorientierten Wissensgesellschaft vervielfacht sich insbesondere die Nachfrage nach MINT-Fachleuten. Die Hochschul- und Berufsbildung mag mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten. Der Blick in die nahe Zukunft zeigt, dass die Verschiebung der Kompetenzen noch grösser wird. Darauf muss die Bildungslandschaft reagieren.



Mehr in unserem
Grundsatzpapier «Bildung».

bringen, auch wenn sie nach Einschätzung der Fachpersonen dort nicht am richtigen Ort sind. Damit tun sie ihren Kindern keinen Gefallen, da oft vorhersehbare Misserfolge nicht nötig wären. Viele realisieren nicht, dass mit einer dualen Berufsbildung als Einstieg die gleichen Ziele erreicht werden können. Mit Projekten wie «Rent a Boss» und «Coaching» zeigt die Handelskammer dies auf.

Welche Rolle kommt hier der Wirtschaft zu?

Unsere Wirtschaft investiert sehr viel in die Berufsbildung. Sie bietet Ausbildungsplätze und kümmert sich um die Lernenden. Dafür benötigen die Unternehmen geeignete Tätigkeiten und Personen, die sich als Berufsbildende engagieren. Beides ist heute nicht mehr selbstverständlich. Durch die höhere Komplexität fehlt es teilweise an geeigneten Arbeiten für den Berufseinstieg. Infolge des Fachkräftemangels und der dadurch höheren Belastung der Mitarbeitenden ist das Betreuen von Lernenden zudem häufig nicht mehr möglich. Ausbildungsplätze verschwinden, was wiederum den Fachkräftemangel verschärft. Wir müssen also dem Erfolgsmodell Berufsbildung Sorge tragen.

Wie können wir dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken?

Wir müssen dies auf verschiedenen Ebenen angehen. Zuwanderung allein wird nicht die Lösung sein. Unternehmen müssen Arbeitsbedingungen überprüfen, Prozesse neu strukturieren und natürlich selber ausbilden. Quereinsteigende werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. In der Berufsausbildung von Fachkräften sind die Ausbildungsbetriebe von grosser Bedeutung. Es gibt viele Firmen, die sich da vorbildlich engagieren. Wir beobachten jedoch, dass Betriebe aus unterschiedlichen Gründen die Anzahl Ausbildungsplätze reduzieren oder gar nicht mehr ausbilden. Hier gilt es, die Beweggründe der Betriebe zu verstehen und im Austausch mit allen Beteiligten Lösungen zu finden. Es lohnt sich!

Über 140 Staaten führen eine Mindeststeuer für international tätige Unternehmen ein. Wir fordern deshalb mehr Investitionen in die Standortattraktivität unserer Region.

Die OECD und die G20-Staaten arbeiten seit Jahren an weltweiten neuen Unternehmenssteuern. Die Schweiz hat deshalb 2019 ihr Steuersystem angepasst und international nicht mehr akzeptierte Steuerprivilegien für Statusgesellschaften abgeschafft. Nun folgt der nächste Schritt: Mit einem Reformplan, der aus zwei Säulen besteht, soll die Besteuerung international tätiger Unternehmen weiter reguliert und der Spielraum einzelner Staaten begrenzt werden.

Der Bundesrat hat deshalb vorgeschlagen, eine Mindestgewinnsteuer von 15 Prozent einzuführen. Mit der sogenannten Ergänzungssteuer soll sichergestellt werden, dass künftig alle betroffenen Unternehmen diese Mindestschwelle erreichen. Dies ist notwendig, weil einige Kantone diese Grenze unterschreiten, darunter auch die beiden Basel. Von der Reform betroffen sind international tätige Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 750 Millionen Euro.

Steuersubstrat nicht ans Ausland verlieren

Auch wenn die Reform in der Schweiz kritisch betrachtet wird, macht es Sinn, diese umzusetzen. Besteuert das Herkunftsland eines Unternehmens dieses tiefer als 15 Prozent, haben andere Staaten nämlich neu das Recht, ein in ihrem Land tätiges Unternehmen entsprechend zusätzlich zu besteuern. Damit würde die Schweiz ohne Mehrwert Steuersubstrat ans Ausland verlieren. Für die Unternehmen entstände ein erheblicher administrativer Mehraufwand. Deshalb wird die Ergänzungssteuer, wenn auch mit wenig Begeisterung, auch seitens der Wirtschaft begrüsst.



DIE HANDELSKAMMER HAT MIT IHREM RUNDEN TISCH ZUR OECD-STEUERREFORM FRÜH DIE REGIONALEN INTERESSEN ABGESTIMMT UND IN BERN EINFLUSS GENOMMEN.»

KATJA FLEISCHER

Vice President, Head of Corporate Tax
Lonza

Runder Tisch OECD intensiviert

Seit 2020 begleiten wir die Reform mit unserem runden Tisch OECD mit Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaft, Bund und Kantonen. 2022 geriet vor allem die Frage der Verteilung der erwarteten Steuereinnahmen in den Fokus. Grobe Berechnungen des Bundes gehen von möglichen Mehreinnahmen von 1,5 bis 2 Milliarden Franken durch die Ergänzungssteuer aus. Obwohl diese Berechnungen erklärermassen auf wackligen Beinen stehen, liess das politische Feilschen um diese Steuereinnahmen nicht lange auf sich warten.

Wir fordern Erhalt der Standortattraktivität

In der Region Basel herrschte rasch Einigkeit darüber, dass ein möglichst grosser Teil der Mehreinnahmen zu den Kantonen fliessen soll. Diese kennen die Bedürfnisse der Unternehmen vor Ort am besten und können gezielte Massnahmen ergreifen, um die Standortattraktivität zu erhalten. Wir haben uns deshalb auf Bundesebene wiederholt dafür eingesetzt: In den Herbst- und Wintersessionen haben wir am Sessionsanlass der IG Wirtschaftsregion Basel im Bundeshaus mitgewirkt, den Mitgliedern der Wirtschaftskommission in einem Brief mögliche Konsequenzen der Reform für die Region Basel aufgezeigt und sind mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern aus der Region bis zur Schlussabstimmung im Austausch geblieben.

Zwischenerfolg im Parlament erzielt

Nach Hin und Her zwischen National- und Ständerat setzte sich die kleine Kammer durch: 75 Prozent der Einnahmen aus der Ergänzungssteuer werden den Kantonen zufließen. Für uns ein wichtiger Zwischenerfolg. Über den Nationalen Finanzausgleich werden hiervon auch Kantone profitieren, die nicht Sitz internationaler Unternehmen sind. Im Juni 2023 stimmen wir über die Verfassungsänderung ab.

Zwei Säulen der OECD-Steuerreform

Die erste Säule sieht vor, dass Unternehmen mit einem Umsatz von über 20 Milliarden Euro und einer Gewinnmarge von über 10 Prozent einen Teil ihres Gewinns künftig im Marktstaat und nicht mehr im Sitzstaat versteuern sollen. Dies ist vor allem im Interesse von Staaten mit einem grossen Binnenmarkt. Die Schweiz dürfte hierdurch erheblich Steuereinnahmen verlieren. Zur Umsetzung bedarf es eines internationalen Staatsvertrags. Ob dieser zustande kommt, ist ungewiss. Mit der zweiten Säule soll die Mindestgewinnsteuer von 15 Prozent eingeführt werden, über die wir im Juni 2023 abstimmen. Die Umsetzung erfolgt national, ohne internationalen Staatsvertrag, und ist deshalb einfacher. Die Einführung ist bereits weit fortgeschritten, die neuen Regeln sollen per Anfang 2024 in Kraft treten. Noch sind aber einige Details offen.



«Mit den zusätzlichen Steuereinnahmen müssen die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessert werden. Nur so kann die Region ihre Standortattraktivität erhalten.»

LUCA URGESE

Leiter Finanzen und Steuern

UNSERE HIGHLIGHTS 2022

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. 2022 haben wir für Sie heisse Eisen angepackt, uns in den beiden Basel und in Bundesbern für die Anliegen der Wirtschaft eingesetzt und Ihnen gute Dienstleistungen sowie den Austausch im stärksten Netzwerk der Region geboten. Mit «Wirtschaft in bester Gesellschaft» führen wir unser Engagement für einen offenen Dialog und ein besseres Verständnis zwischen Wirtschaft und Gesellschaft weiter.

JANUAR 25 JAHRE SPRACHROHR DER WIRTSCHAFT BEIDER BASEL

Die Handelskammer beider Basel ist 25 Jahre alt. Am 1. Januar 1997 haben sich der Verband Basellandschaftlicher Unternehmen (VBU) und die Basler Handelskammer (BHK) zusammengeschlossen. Den VBU gab es damals seit knapp achtzig Jahren, die BHK wurde 1876 gegründet.

FEBRUAR OECD-STEUER WIRTSCHAFTS-FREUNDLICH UMSETZEN

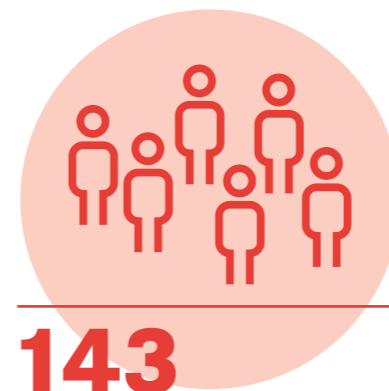
Wir intensivieren unseren runden Tisch OECD. Darin tauschen wir uns mit den Regierungen beider Basel, mit den Verwaltungen und Unternehmensvertretern aus, damit die OECD-Mindeststeuer ohne Nachteile für die regionale Wirtschaft umgesetzt wird.

APRIL IN BASEL INVESTIEREN

Wir schaffen eine Austauschplattform für Investoren, die mit langen Bewilligungsprozessen und strengen Regulationen in unserer Region kämpfen. Ihre Anliegen tragen wir in die kantonalen und die nationale Regierung und Verwaltungen.

MÄRZ SPITZEN-GESPRÄCHE

Wir tauschen uns regelmässig mit den Regierungen der beiden Basel über wettbewerbsfähige Steuern, gute Erreichbarkeit, eine sichere Energieversorgung und gute Ausbildungsmöglichkeiten aus, um dabei die Interessen der regionalen Wirtschaft zu vertreten und die Attraktivität unseres Standorts weiter zu erhöhen.



143

WIRTSCHAFTSVERTRETENDE ENGAGIEREN SICH IN UNSEREN FACHKOMMISSIONEN UND CLUSTER-TRÄGERSCHAFTEN.

WERKSTATT BASEL

Wir sind zu Gast an der Swissbau, an der wir über nachhaltige Raumentwicklung diskutieren. Und wie wir trotz langwieriger Prozesse Stillstand vermeiden.

MAI MOBIL IN DIE ZUKUNFT

Wir geben in einem Paper neue Impulse für eine zukunftsfähige Mobilität. Mithilfe der Digitalisierung, neuer Verkehrsmittel sowie Sharing- und Pooling-Angeboten ergeben sich Chancen, um Gemeinden, Quartiere und Areale in unserer Region besser zu erschliessen und um gut erreichbar zu bleiben.

MAI GV MIT HOCHKARÄTIGEM TALK

An unserer Generalversammlung diskutieren Ex-Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch mit Avenir-Suisse-Direktor Peter Grünenfelder, Philosophin Katja Gentinetta sowie Unternehmer Thomas Ernst vor 700 Gästen über die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft.

EUROPA-DIALOG: JETZT VERHANDELN!

Unternehmensvertretende und Politikerinnen und Politiker aus dem Dreiland treffen sich an unserem Europa-Dialog. Sie fordern vom Bundesrat und der EU-Kommission «Zurück an den Verhandlungstisch – jetzt!».

JUNI CYBER SECURITY-CHECKUP LANCIERT

Exklusiv für unsere Mitglieder: Beim Cyber Security-Checkup durchleuchten unsere Partner vor Ort die IT-Prozesse und -Systeme. Dabei identifizieren sie das Potenzial, um die Sicherheit in Ihrem Unternehmen zu erhöhen.

JUNI 50 JAHRE WIRTSCHAFTS-WOCHEN

Wir lassen junge Menschen Wirtschaft erleben. Seit 1977 führen wir Wirtschaftswochen in unserer Region durch. Seither haben schweizweit 120'000 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an einer Wirtschaftswoche spielerisch wirtschaftliche Zusammenhänge gelernt.

MAI TUNBASEL – GEFRAGTE MINT-FÖRDERUNG

MINT begeistert: 7 Tage lang tüfteln und experimentieren 10'500 Kinder und Jugendliche an der tunBasel. Seit über 10 Jahren begeistern wir sie mit unserer Erlebnisschau für die Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, um die Wahl entsprechender Berufe und Studiengänge zu begünstigen und einem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken.



5

ABSTIMMUNGS-KAMPAGNEN GEFÜHRT,

4

DAVON GEWONNEN.

UFF E PUNGGT

Wir starten unseren Podcast «Uff e Punggt». Darin halten wir Sie über unsere standortpolitische Arbeit auf dem Laufenden, mit der wir die Interessen der Wirtschaft bündeln, Lösungsansätze entwickeln und Impulse für die politische Diskussion geben. Hören Sie in unser Update rein!

AUGUST

AUGUST ESAF – BEGEGNUNGEN SCHAFFEN

Als offizieller Wirtschaftspartner fungieren wir beim ESAF Pratteln im Baselbiet als Vermittlerin zwischen den Menschen und Unternehmen in unserer Region. Tausende begeisterte Besucherinnen und Besucher erleben Spannung und Freude in der Arena und an unserem Infostand.

JUNI WASSERSTOFF HAT ZUKUNFT

Wir gründen zusammen mit weiteren Partnern aus Deutschland und Frankreich die trinationale Initiative «3H₂». Unsere Mission: Wir entwickeln gemeinsam eine nachhaltige, grenzüberschreitende Wasserstoffwirtschaft. An unserem runden Tisch Wasserstoff treiben wir dies mit den Regierungen und Unternehmen der beiden Basel weiter voran.

SEPTEMBER 1. INDUSTRIE- NACHT REGIO BASEL

Vorhang auf für die Wirtschaft: Über 8'500 Besucherinnen und Besucher starteten zur nächtlichen Entdeckungsreise in 44 Unternehmen. Als Mitinitiantin und Hauptsponsorin freuen wir uns über den Erfolg der ersten Industrienacht Regio Basel.

SEPTEMBER DIGITALE GESUNDHEITS- WIRTSCHAFT

Die beiden Basler Kantone haben erkannt, wie wichtig die wissenschaftliche Forschung auf Basis breit erfasster und vernetzter Gesundheitsdaten ist, und die von uns initiierten Standesinitiativen «Die Digitalisierung des Schweizer Gesundheitswesens vorantreiben» eingereicht. Nun liegt der Ball beim Bund.

SEPTEMBER FACHKONGRESS ZONE ZUKUNFT

An unserem 2. Fachkongress Zone Zukunft diskutieren 150 Gäste mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung über Erfolgsfaktoren bei der Arealentwicklung. Denn Raumentwicklung ist Wirtschaftsentwicklung.

GO DIGITAL!

Akteure der Life Sciences-Industrie – darunter Roche CEO Severin Schwan – diskutieren mit rund 250 Gästen an unserem Life Sciences Cluster Forum, wie eine datenbasierte Gesundheitswirtschaft Realität werden kann: Zusammenarbeit und standardisierte Daten sind der Schlüssel zum Erfolg.

NOVEMBER

OKTOBER LOGISTIK BRAUCHT RAUM

Die Logistik der Region tauscht sich an unserem 12. Logistikcluster Forum über fragile Lieferketten und Logistikinfrastrukturen aus. Tenor: Die Zukunft liegt in der Vernetzung der Verkehrsträger, leistungsstarken Infrastrukturen und genügend verfügbaren Flächen. Und genau dafür setzen wir uns ein!

OKTOBER INFO-HUB ZUR ENERGIELAGE

Unser Info-Hub geht live: Hier informieren wir übersichtlich und auf den Punkt zur aktuellen Energiesituation, zu den Herausforderungen und möglichen Lösungswegen sowie den Forderungen an die Politik, wie an unserer Basler Energie-debatte diskutiert.

NOVEMBER FÜR EIN STARKES BASELBIET

Wir führen eine engagierte JA-Kampagne zur Reform der Vermögenssteuer in Baselland und gewinnen. Damit ist der Kanton im interkantonalen Steuerwettbewerb gestärkt und es dürfte wieder einfacher werden, Fachkräfte in unsere Region zu holen.

DEZEMBER EXPORT-KNOW- HOW BÜNDELN

Wir bündeln unser Aussenwirtschafts-Know-how und werden Partnerin von S-GE, der offiziellen Schweizer Beratungs-, Vermarktungs- und Plattformorganisation für Exportförderung.

DEZEMBER N18 – ENGPASS BESEITIGEN

Wir vertreten mit dem von uns initiierten Komitee N18 die Interessen für eine staufreie und sichere N18 gegenüber Bundesbern, unter anderem mit unserem Mobilitätsforum im Laufental.



125
NEUE MITGLIEDER
BEGRÜSST.



ZU **64**
PARLAMENTSGESCHÄFTEN
STELLUNG GENOMMEN,
PARLAMENTE FOLGTEN
UNSEREN EMPFEHLUNGEN
ZU **57 %**.



17
VERNEHMLASSUNGEN
ERARBEITET.

WIR NEHMEN EINFLUSS FÜR SIE



CH-EU – ZURÜCK AN DEN VERHANDLUNGSTISCH

Das Verhältnis der Schweiz zur EU ist weiterhin getrübt. Die EU hat die Schweiz vom Forschungsprogramm «Horizon Europe» ausgeschlossen. Unsere Unternehmen verlieren nach und nach den reibungslosen Zugang zu ihrem grössten Absatzmarkt. Die Unsicherheit ist Gift für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region. Ein baldiges Ende davon ist nicht in Sicht. Im Sommer haben wir deshalb Unternehmensvertretende und Politikerinnen und Politiker aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich für eine Standortbestimmung zum Europa-Dialog geladen. Indem wir unsere Nachbarländer in den Diskurs einbeziehen, kann unsere trinationale Region geeint in Bern, Berlin und Paris auf die Bedeutung der bilateralen Verträge hinweisen.

Forschung und Energie am dringendsten

Der Ausschluss der Schweiz vom EU-Forschungsprogramm «Horizon Europe» schadet unserem Forschungsstandort. Je länger die Schweiz nicht daran assoziiert ist, desto schwieriger wird eine Teilnahme von Schwei-

zer Forschenden in der aktuellen Förderperiode. Die Zeit drängt, denn als Innovationsstandort muss Basel für Spitzenforschung attraktiv bleiben.

Wir fordern zudem, dass die EU und die Schweiz in wichtigen Bereichen neue Abkommen abschliessen. Dazu gehört insbesondere ein Stromabkommen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Energiewende zu bewältigen, muss die Schweiz in den europäischen Strommarkt eingebunden sein.

Brief an Bundesrat und EU-Kommission

Die Industrie- und Handelskammern und Unternehmen unserer trinationalen Region Basel riefen Mitte Jahr den Schweizer Bundesrat und die EU-Kommission in einem Brief auf, rasch an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Ohne Kompromisse wird es jedoch keine Lösungen geben. Wir erwarten deshalb von beiden Seiten, dass sie Flexibilität zeigen und sich nicht an starren Prinzipien orientieren. Das Ziel muss sein, unsere Beziehung zu Europa zu klären und die bestehenden bilateralen Abkommen dauerhaft zu sichern. Seit Ende Jahr besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

«BASEL MUSS ALS INNOVATIONSSTANDORT FÜR SPITZENFORSCHUNG ATTRAKTIV BLEIBEN.»

Frontex – Ausscheren verhindert

Mit einer engagierten Abstimmungskampagne in den beiden Basel haben wir zudem dazu beigetragen, dass die Schweiz nicht aus dem Schengener Abkommen ausschert und so die Beziehung zur EU weiter belastet.

Wie stellen wir die Stromversorgung sicher? Wie halten wir den Verkehr flüssig? Und wie regeln wir unser Verhältnis zur EU? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen wir uns jeden Tag. Wir arbeiten für Sie an den wirtschaftsrelevanten Themen, entwickeln Lösungsansätze und geben Impulse für unsere Region.

Unsere Region hat ein einmaliges Entwicklungspotenzial. Wir können es aber nur mit zukunftsfreundlichen Konzepten und attraktiven Rahmenbedingungen für die Wirtschaft voll ausschöpfen.

Deshalb beziehen wir Stellung für Sie: In Vernehmlassungen zu Gesetzen, in Gesprächen mit den Regierungen und Verwaltungen, mit Factsheets zu den Parlamentsgeschäften und mit politischen Vorstössen. Mit unserem Parlamentariernetzwerk, mit Positionspapieren, mit Informations- und Austauschveranstaltungen sowie mit engagierten Abstimmungskampagnen nehmen wir weiter Einfluss für Sie, damit die Rahmenbedingungen an unserem Standort nicht nur gut bleiben, sondern noch besser für die Wirtschaft werden.

Die Themen, für die wir uns einsetzen, sind spannend, vielfältig und zahlreich. Mit unserem neuen standortpolitischen Podcast «Üff e Punggt» halten wir Sie up to date. Im Gespräch ordnen wir kurz und prägnant wichtige Themen ein und zeigen auf, was die Wirtschaft für einen attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort braucht.



Vertretende der trinationalen Region fordern den Bundesrat und die EU-Kommission in unserem Schreiben zu Verhandlungen auf.

MOBIL BLEIBEN – INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Eine gute Erreichbarkeit ist ein Schlüsselfaktor für einen attraktiven Wirtschaftsstandort und Lebensraum. Unsere Region muss auf der Strasse, der Schiene, auf dem Luft- und dem Wasserweg weiterhin gut zu erreichen sein. Das ist für die Unternehmen unserer Region zentral. Doch gerade bei den grossen Ausbauprojekten harzt es: beim trimodalen Containerterminal am Hafen, bei der trinationalen S-Bahn Basel oder dem Zubringer Bachgraben, der das boomende Wirtschaftsareal in Allschwil leistungsfähig erschliessen wird. Die Gründe hierfür sind vielfältig: hängige Einsprachen, kantons- und länderübergreifende Planungen, fehlende durchschlagskräftige Projektorganisationen oder fehlender politischer Wille und eine unausgewogene Bewertung aller Nutzungsinteressen. Dies erklärt gewisse Verzögerungen, entschuldigt sie aber keineswegs. Wir müssen nun gemeinsam clevere Pakete schnüren, die in Bundesbern Mehrheiten finden. Sonst fährt der Zug ohne uns ab. Wir bleiben für unsere Wirtschaft am Ball und intervenieren bei den zuständigen Stellen in Bundesbern und den beiden Basler Kantonen. Denn wir sind überzeugt: Beharrlichkeit zahlt sich aus.

S-Bahn Basel – zentraler Baustein bewilligt

Dies bezeugen auch Erfolge, die wir mit unserem kontinuierlichen Engagement erzielt haben. So hat die Préfecture du Haut-Rhin grünes Licht für die Anbindung des EuroAirports mit der Bahn gegeben. Diese Bahnbindung ist weit mehr als ein Zubringer zum Flughafen: Sie ist ein zentraler Bestandteil eines leistungs- und zukunftsfähigen trinationalen S-Bahn-Konzepts, das die Regionen im Dreiland noch enger verbindet und weiter zusammenwachsen lässt. Und nicht zuletzt ist der Entscheid auch ein Baustein des geforderten Herzstücks Basel.

Rheintunnel – entlastet Osttangente und Quartiere

Auch beim Rheintunnel geht es voran. Der Bundesrat wird im Rahmen des strategischen Entwicklungsprogramms Nationalstrasse voraussichtlich Anfang 2023 dem Parlament einen Verpflichtungskredit für die Realisierung des Tunnels beantragen. Der Rheintunnel wird einen grossen Teil des Agglomerations- und Durchgangsverkehrs auf der heutigen Osttangente aufnehmen und damit zur Reduktion der Staus beitragen. Gleichzeitig werden die Quartiere vom Ausweichverkehr und vom Lärm entlastet und die Verkehrssicherheit wird erhöht.

Ausbau N18 – Stau und Unfälle verhindern

Mit dem von Handelskammerdirektor Martin Dätwyler geführten Komitee N18 engagieren wir uns weiter für eine bessere Verbindung der Region Basel mit dem Kanton Jura und der Westschweiz. Der politische Druck trägt bereits Früchte. So hat der Bund auf Insistieren des Komitees die rasche Durchführung einer Korridorstudie zugesagt. Damit prüft das Bundesamt für Strassen, ob die von den Kantonen gewählten Lösungsan-

sätze zielführend sind, ob Ergänzungen oder Alternativen zu den vorgesehenen Umfahrungsprojekten bestehen und wie auf der gesamten Strecke ein homogener Ausbaustandard sichergestellt werden kann. Das Komitee N18 Basel-Jura fordert gemeinsam mit Mitgliedern des Stände- und Nationalrats, dass die Studie umgehend begonnen und rechtzeitig abgeschlossen wird, sodass die Projekte entlang der N18 über den STEP-Ausbauschritt 2027 finanziert werden können.

Impuls – Mobil in die Zukunft

Neben einer beharrlichen Vertretung Ihrer Interessen geben wir auch Impulse für unsere Wirtschaftsregion.

In unserem Themendossier «Mobil in die Zukunft» bieten wir Anregungen, wie klassische Verkehrsmittel und neue Mobilitätsformen clever kombiniert werden können, um die Region Basel noch besser zu erschliessen. Neue, meist urbane Verkehrsmittel wie E-Trottinette oder E-Scooter sowie leistungsfähigere Systeme wie Peoplemover oder Wassersammelfahrzeuge bringen eine neue Dynamik ins städtische Verkehrsgeschehen. Mithilfe der Digitalisierung sowie neuartiger Verkehrsmittel und Mobilitätsformen wie Sharing- und Pooling-Angeboten ergeben sich neue Möglichkeiten, um Gemeinden, Quartiere und Areale in der Agglomeration anzubinden und zu vernetzen. Seien wir offen für neue Mobilität.

WIR INFORMIEREN ZUR ENERGIELAGE



Vor zwei Jahren haben wir bereits davor gewarnt, nun ist es eingetroffen: Energie ist knapp, die Preise dafür steigen rasant. Damit Sie up to date sind, haben wir Mitte 2022 umgehend eine gut besuchte Webinar-Reihe gestartet, in der Experten die aktuelle Lage nicht nur analysierten und erklärten, sondern den Unternehmen auch handfeste Tipps für die Bewältigung der Mangel-lage gaben. Wegen des drohenden Energiemangels könnten Schäden von bis zu 100 Milliarden Franken auf die Schweiz zukommen.

Auf unserem Info-Hub energie.hkbb.ch informieren wir Sie deshalb übersichtlich und auf den Punkt zur aktuellen Situation, zu den Herausforderungen und möglichen Lösungswegen sowie unseren Forderungen an die Politik, die wir in Vernehmlassungen etwa zur Winter-

reserveverordnung oder zu den Bewirtschaftungsmassnahmen Strom darlegen und denen wir mit Vorstössen in den Parlamenten Nachdruck verleihen.

Auf grosses Interesse stiess auch unsere Basler Energie-debatte zur kurz- und langfristigen Sicherheit unserer Energieversorgung. Gerade beim Strom zeigt sich, dass die Schweiz Teil eines gesamteuropäischen Netzes ist. Wir sind mit 41 Grenzleitungen ans europäische Ausland gekoppelt. Im Winter importiert die Schweiz heute unter dem Strich rund 12 Prozent ihres Strombedarfs. Eine Kooperation mit der EU ist deshalb zwingend notwendig. Ebenso braucht es Verfahrensbeschleunigungen, sowohl beim Ausbau von Produktionsanlagen als auch bei der Modernisierung des Netzes.

Zur längerfristigen Sicherung braucht es einen klugen Energiemix und Offenheit gegenüber neuen Technologien. So setzen wir uns mit unserem neu geschaffenen runden Tisch Wasserstoff und der von uns mitgegründeten trinationalen Wasserstoff-Initiative «3H₂» für diese zukunftsweisende Technologie ein, die einen wesentlichen Beitrag nicht nur zur Versorgungssicherheit, sondern auch zu den ambitionierten Klimazielen von Netto-Null-CO₂-Emissionen leisten kann.

Alliance GloBâle

mit unserer Initiative Alliance GloBâle setzen wir uns für die Weiterentwicklung des EuroAirports ein. Nur mit einer optimalen Anbindung an Europa und die Welt können wir als offene Gesellschaft und Wirtschaftsraum weiterhin erfolgreich sein. Über 67'600 Besucherinnen und Besucher informierten sich 2022 unter alliance-globale.ch über unser Engagement für unseren Flughafen.

RAUMENTWICKLUNG IST WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Unsere Region ist im Wandel. Allein im städtischen Raum werden aktuell rund 220 Hektar Fläche entwickelt. Das entspricht rund 10,6 Prozent der städtischen Siedlungsfläche Basels. Gleich mehrere traditionelle Industrie- und Gewebeareale befinden sich in einem Umwandlungsprozess. Dennoch verhindern langwierige Planungs- und Genehmigungsprozesse sowie einseitige politische Forderungen nach immer mehr Wohnschutz eine rasche Verfügbarmachung dieser Flächen für Wirtschaft und Bevölkerung.

Flächen effizient nutzen

Bauland ist in der Schweiz knapp. Doch sowohl die Bevölkerung als auch das Arbeitsplatzangebot wachsen in unserem Land aller Voraussicht nach weiter. Die Städte werden einen beträchtlichen Teil dieses Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums auffangen. Es ist deshalb für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung, dass verfügbare Flächen effizient genutzt werden.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass bei der Umwandlung von Arealen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Insbesondere gemischte Nutzungen stellen die Raumplanung vor Herausforderungen – unterschiedliche Ansprüche werden häufig zum Bremsklotz statt zum Motor.



Eine nachhaltige Raumentwicklung braucht schlanke und flexible Planungsprozesse, überregionale Zusammenarbeit, mehr Kompromissbereitschaft und die Partizipation aller Beteiligten.

«FÜR EINE NACHHALTIGE RAUMENTWICKLUNG BRAUCHT ES DIE PARTIZIPATION ALLER BETEILIGTEN.»

Investorengespräche initiiert

Damit wir genau wissen, wo der Schuh drückt, haben wir die Investorengespräche ins Leben gerufen. Darin tauschen wir uns regelmässig mit institutionellen Bauherren aus und erörtern Herausforderungen wie langwie-

rige Bewilligungsverfahren oder ausufernde Auflagen, die Investitionen in Wohn- und Arbeitsraum in unserer Region verzögern oder behindern. Mit Vorstössen in den Parlamenten der beiden Basel – unter anderem der Forderung nach einem regionalen Logistikflächenkonzept – und im Austausch mit den Behörden und

Regierungen der beiden Basel setzen wir uns dafür ein, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und den Weg für sinnvolle Investitionen zu ebnen.

Gegen Überreglementierung

Die Initiative «Basel baut Zukunft» verlangt, dass auf Transformationsarealen im Kanton Basel-Stadt mindestens 50 Prozent preisgünstige Wohnungen in Form von Kostenmiete angeboten werden – ein erheblicher Hemmschuh für eine erfolgreiche Transformation. So droht das Ansinnen unter anderem, das Vorzeigeprojekt «Dreispitz Nord» in Basel und damit den Bau von 800 Wohnungen zu verunmöglichen. Dieses wird von der gemeinnützigen Christoph Merian Stiftung (CMS) vorangetrieben und sieht Wohnraum für 1'400 Menschen vor – auch preisgünstigen. Die Initiative führt dazu, dass die CMS das Projekt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten kaum realisieren kann. Ähnliches gilt auch für das Klybeckareal. Beispiele aus Genf, Stockholm oder Berlin zeigen, dass bei zu starken Eingriffen in den Bau- und Wohnungsmarkt Investitionen wegen des Risikos oder der fehlenden Rendite schlicht ausbleiben. Es entstehen weniger Neubauten und es wird weniger in die Erneuerung von Altliegenschaften investiert. Überreglementierungen führen somit zu Fehlanreizen und befeuern den Wohnungsmangel, der wiederum die Preisentwicklung antreibt. Dagegen setzen wir uns konsequent auf allen Ebenen ein.

Zone Zukunft fördert Austausch

Wie mehr Dynamik in die Raumentwicklung kommt und der Wirtschaft mehr Platz geboten werden kann, diskutierten wir auch an unserem Fachkongress «Zone Zukunft». 150 Gäste tauschten sich mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung darüber aus. Das Ergebnis: Für eine nachhaltige Raumentwicklung braucht es schlankere und flexiblere Planungsprozesse, überregionale Zusammenarbeit, mehr Kompromissbereitschaft und vor allem die Partizipation aller Beteiligten. Ist der Mehrwert eines Projekts allen Betroffenen klar, ist die Akzeptanz grösser. Vor allem die Wirtschaft, die Unternehmen, müssen die Möglichkeiten zur Partizipation verstärkt nutzen und sich aktiv einbringen. Denn Raumentwicklung ist auch Wirtschaftsentwicklung.



STEUERN SENKEN

Steuern sind nicht nur ein wesentlicher Faktor bei der Beurteilung eines Standortes für Unternehmen, sondern auch für Fachkräfte bei der Jobwahl. Im Kampf um die besten Talente gewinnen somit die Steuern für natürliche Personen an Bedeutung. Wir setzen uns deshalb engagiert für tiefere Steuern für Unternehmen und für natürliche Personen ein und haben dafür intensive Gespräche sowohl mit dem Finanzdirektor Baselland und der Basler Finanzdirektorin als auch mit Gross- und Landrätinnen und -räten geführt. So konnten wir beispielsweise für unsere Wirtschaft bei der Ausgestaltung des baselstädtischen Steuerpakets, das im März 2023 zur Abstimmung kommt, Einfluss nehmen.

Engagierte Kampagnen geführt

Im Herbst 2022 haben wir zwei Abstimmungskampagnen zu Steuerthemen geführt. Nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bei der nationalen Abstimmung zur Verrechnungssteuerreform unserer Empfehlung leider nicht gefolgt sind, konnten wir mit einer Zustimmung von 62,6 Prozent bei der Senkung der Baselbieter Vermögenssteuern einen grossen Erfolg erzielen. Schnitt das Baselbiet vorher im nationalen Durchschnitt mit Rang 26 sehr schlecht ab und war damit für viele, allen voran für Fachkräfte, unattraktiv, mildert die Reform diesen Missstand und gliedert Baselland in den nationalen Durchschnitt ein. Ausserdem ist diese Abstimmung Wegbereiterin und Voraussetzung für weitere Steuerreformen, die langfristig die Attraktivität und Prosperität im Kanton sichern sollen.

«WIR SETZEN UNS FÜR TIEFERE STEUERN EIN.»

Auch zu Europa und für die Life Sciences führten wir für Sie erfolgreiche Kampagnen durch.



BILDUNG – WAS MORGEN ZÄHLT

Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Die Berufsanforderungen verändern sich infolge der Digitalisierung. Arbeitskräfte sind dringend gesucht. Sind wir fit für die Arbeitswelt von morgen? Dieser Frage gingen wir an unserer «Werkstatt Basel» nach. Rund 200 Gäste nahmen an unserem interaktiven Anlass teil. Es zeigte sich, dass New Skills – dazu zählen Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken – gefragt sind. Zudem gewinnt das lebensbegleitende Lernen neben fundiertem theoretischem beziehungsweise fachlichem Wissen zunehmend an Bedeutung.

Wir haben die tunBasel vor 13 Jahren ins Leben gerufen. Bisher hat unsere Erlebnisschau über 57'000 Kinder und Jugendliche spielerisch für Naturwissenschaft und Technik begeistert.

Berufsausbildung stärken

In den beiden Basel entscheiden sich im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler fürs Gymnasium. Gleichzeitig weist Basel-Stadt die tiefste Quote an Bachelor-Abschlüssen auf Hochschulstufe auf. Hinzu kommt, dass immer noch viele sich für eine geisteswissenschaftliche Studienrichtung entscheiden und wenige für technisch- und naturwissenschaftliche. Aber gerade in diesen Berufen herrscht in unserer Wirtschaft ein akuter Fachkräftemangel. Wir bringen dies mit Nachdruck in die politische Diskussion ein. In Baselland engagieren wir uns bereits erfolgreich im Fachgremium Laufbahn und auch in Basel-Stadt bringen wir im Erziehungsdepartement die Anliegen der Wirtschaft ein. Geplant sind als erste Massnahmen ein Austauschtreffen zwischen den kantonalen Bildungsverantwortlichen, den Schulleitenden und Unternehmensvertretenden sowie eine Kampagne für die Berufslehre, bei denen wir mitarbeiten werden.

Unsere Erlebnisschau tunBasel – MINT fördern

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, begeistern wir seit 2010 mit unserer tunBasel Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). 2022 begrüssteten wir 10'500 junge Gäste an unserer sechsten Erlebnisschau. Rund 30 Unternehmen und Institutionen boten ihnen 46 Experimente an – von Roboter programmieren bis Handcreme herstellen – und begeisterten sie so für MINT-Berufe. Mit Erfolg: Lernende aus regionalen Unternehmen berichten, dass die tunBasel ihr Interesse für MINT geweckt hat.

WIR MACHEN UNS STARK FÜR SIE



Drei Cluster, ein Ziel: die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Leitbranchen Logistik, Life Sciences und ICT weiter verbessern.

Mit unseren drei Clustern machen wir uns für die Logistik, die Life Sciences und die ICT stark. Gemeinsam mit den Trägern und Kooperationspartnern identifizieren wir die Bedürfnisse unserer Leitbranchen, setzen gezielt Impulse und erarbeiten nachhaltige Lösungen, damit unser Standort auch in Zukunft erfolgreich bleibt.

RAUM FÜR LOGISTIK SCHAFFEN

Ob über Land, Luft oder Wasser – unser Wirtschaftsraum ist auf allen Wegen gut erreichbar. Das ist ein wesentlicher Standortvorteil. Damit unsere Region weiterhin für Transport- und Logistikunternehmen attraktiv bleibt und diese gut wirtschaften können, haben wir uns auch 2022 für leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen eingesetzt. So thematisierte unser Logistikcluster Region Basel an unserer Güterverkehrsrunde neben der Umsetzung des «Regionalen Güterverkehrskonzept Basel» auch das städtische Verkehrskonzept und die City-Logistik. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf genügend verfügbaren Flächen. Denn mangelnde Akzeptanz gegenüber lärmintensiven Unternehmen macht Raum für die Logistik- und Transportbranche zu einem raren Gut. Wie Flächen strategisch sinnvoll entwickelt werden können, thematisierten wir an unserem Logistikcluster Forum. Nicht zuletzt geht es uns

auch darum, neue Wege zu erschliessen: Beim Cluster Lunch diskutierten wir über das Potenzial des Euro Airports als Umschlagplatz von Frischwaren. Denn aktuell gelangen sogenannte Perishables über andere Flughäfen wie Amsterdam, wo sie in LKW verladen werden, in die Schweiz. Ein unnötiger Umweg, verfügt unsere Region doch über die nötige Basisinfrastruktur. Neben kurzen und effizienten Transportwegen beschäftigen die Branche auch die Cybersecurity und der Fachkräftemangel. Diese Themen standen auch im Zentrum unseres C-Level-Talk mit den lokalen Logistikerinnen und Logistikern.

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT DIGITALISIEREN

Trotz ihrer ungebrochenen Innovationskraft müssen auch die Rahmenbedingungen für die Life Sciences kontinuierlich verbessert werden. So bildet eine datengetriebene Forschung und Entwicklung die Basis für den weiteren Erfolg unserer Leitbranche. Mit unserem Life Sciences Cluster Basel haben wir 2022 gezielt Impulse für ein digitalisiertes und vernetztes Gesundheitsdaten-Ökosystem gesetzt: Die beiden Basler Kantone haben die von uns initiierten Standesinitiativen in Bundesbern eingereicht und die vorberatende Kommission des Ständerats hat bereits einstimmig deren Annahme beantragt. Ein erster Erfolg für unsere Life Sciences.

Die Auswertung anonymisierter Gesundheitsdaten ist Grundvoraussetzung für die Forschung, betonte Roche-CEO Severin Schwan an unserem Life Sciences Cluster Forum.



Wie eine datenbasierte Gesundheitswirtschaft Realität werden kann, darüber diskutierten wir mit Roche-CEO Severin Schwan, Nassima Mehira, Vizedirektorin BAG, Norbert Schnitzler, CEO Kantonsspital Baselland, und Regierungsrat Lukas Engelberger, Präsident Gesundheitsdirektorenkonferenz, vor rund 250 Gästen auch am diesjährigen Cluster Forum. Das Ergebnis: Zusammenarbeit aller Akteure ist der Schlüssel zum Erfolg. Diese stärken wir mit der Arbeitsgruppe «BâleDat». Ein schweizweit einzigartiges Projekt: Vertretende von Spitälern aus beiden Basel, von Novartis und Roche, von Wirtschaftsverbänden und des Swiss Personalized Health Network arbeiten gemeinsam an konkreten Schritten, um die Nutzung von strukturiert erfassten, anonymisierten Gesundheitsdaten in der Forschung und Entwicklung zu ermöglichen. Die Zukunft der Healthcare-Industrie rückten wir auch als Initiativpartnerin der FutureHealth Basel bei diesem relevanten Branchentreff in den Fokus.

GEFAHREN AUS DEM NETZ ABWEHREN

Die ICT-Branche ist ebenfalls Treiberin künftiger Entwicklungen. Mitarbeitende mit entsprechender Ausbildung sind gefragter denn je. Mit unserer Initiative «be-digital» bringen wir die Wirtschaft mit den Fachkräften von morgen zusammen: Zum Beispiel mit unserem ICT Campus Handelskammer beider Basel in Muttenz, an dem die ICT Scouts 2022 rund 200 Talente förderten. Doch es braucht mehr. An einem runden

Tisch legen wir Anfang 2023 mit Vertretenden der ICT-Branche die weitere Stossrichtung fest: mehr ICT-Lehrstellen, mehr Ausbildungsangebote an den Hochschulen und mehr Berührungspunkte zur Wirtschaft.

Cyber Security-Checkup für Mitglieder

Die Digitalisierung bringt viele Chancen, birgt aber auch Gefahren. So geraten immer mehr KMU ins Visier von Cyber-Kriminellen. Mit unserem Cyber Security-Checkup unterstützen wir Sie dabei, sich effektiv vor Hacker-Angriffen zu schützen. Unsere Mitgliedunternehmen können den Checkup bei uns beantragen, wir tragen zwei Drittel der Kosten für sie. Im ersten halben Jahr nutzten 16 Unternehmen unser Angebot. Sieben KMU liessen sich bis Ende Jahr bereits auf Herz und Nieren testen.

Verwaltung digitalisieren

Die Vorteile der digitalen Transformation waren Thema des Resonanzraums «Zukunft Baselland», den wir gemeinsam mit der Standortförderung Baselland und dem Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit lancierten, um aufzuzeigen, wo es Handlungsbedarf gibt: Unsere Anregungen für eine moderne, kundenbezogene, individualisierte und effiziente Verwaltung wurden aufgenommen und am Baselbieter Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforum diskutiert.

WIR VERANSTALTEN BEGEGNUNGEN FÜR SIE



Mit unseren vielfältigen Anlässen fördern wir den Dialog der Wirtschaft mit der Gesellschaft, mit der Politik und den Unternehmen untereinander.

In Zeiten, die geprägt sind von Wandel und Unsicherheiten, gewinnt der persönliche Austausch an Bedeutung. Wir bieten Ihnen das stärkste Netzwerk unserer Region und zahlreiche Möglichkeiten, sich untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Politik auszutauschen.

IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT

Mit unserer Initiative «Wirtschaft in bester Gesellschaft» fördern wir den Austausch zwischen den Unternehmen und der Bevölkerung, um das gegenseitige Verständnis zu erhöhen. Gleich zwei Grossanlässe boten 2022 hierfür beste Gelegenheit.

ESAF – schwungvolle Begegnungen, reger Austausch

Ende August zog es die ganze Schweiz an das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Pratteln im Baselbiet. Als offizieller Wirtschaftspartner durften wir das Ereignis hautnah miterleben. Wir nutzten diesen einmaligen Event, den Besucherinnen und Besuchern die Bedeutung unserer starken, prosperierenden Region als Wirtschaftsmotor für die Schweiz aufzuzeigen. Während sie an unserem Stand am Glücksrad drehten und einzigartige Erinnerungsfotos mit unserer Fotobox schossen, bot sich die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche – über die Wirtschaft, die Gesellschaft und unsere Region.



Industrienacht Regio Basel – ein grosser Erfolg

Brücken zwischen Wirtschaft und Gesellschaft bauten wir auch Mitte September. Als Mitinitiantin und Hauptsponsorin der ersten Industrienacht Regio Basel machten wir die Unternehmen aus Baselland und Basel-Stadt und ihre Leistungen für die Gesellschaft greifbar. 44 Betriebe, darunter zahlreiche Mitglieder der Handelskammer beider Basel, nutzten die Gelegenheit, Gross und Klein einen Einblick in ihr Wirken zu gewähren. Dazu gehörten exklusive Führungen, interaktive Workshops und Einblicke hinter die Kulissen der Betriebe. Die Begeisterung der rund 8'500 Besucherinnen und Besucher war gross, nicht zuletzt aufgrund der Vielfalt der teilnehmenden Unternehmen. Dienstleistende und produzierende Betriebe, spezialisierte Müllentsorgung und Big Pharma – sie alle waren dabei und knüpften den Kontakt zur Bevölkerung.

Werkstatt Basel – interaktive Podien zu aktuellen Themen

Auch zu Wirtschaftsthemen tauschten wir uns 2022 mit der Bevölkerung aus. An unseren beiden interaktiven Podien der Werkstatt Basel luden wir dazu ein, aktuelle Themen gemeinsam zu diskutieren und Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft zu erarbeiten.

Im Mai waren wir mit unserer Werkstatt Basel an der Swissbau zu Gast und diskutierten mit Expertinnen und Experten und einem engagierten Publikum über nachhaltige Raumplanung. Im September gingen wir in der Werkstatt der Frage nach der Arbeitswelt von morgen nach. Welche Kompetenzen sind in Zukunft gefragt? Welche Berufe verschwinden? Welche neuen entstehen? Besonders gefreut hat uns, dass zwei Schulklassen mit dabei waren und die Jugendlichen aktiv ihre Sicht der Dinge eingebracht haben.

IM AUSTAUSCH MIT DER POLITIK

Neben dem Dialog mit der Gesellschaft fördern wir auch den regelmässigen persönlichen Austausch mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern der Politik: In unserem überparteilichen Parlamentariernetzwerk bringen wir an fünf Treffen jährlich die Sicht der Wirtschaft zu aktuellen Vorlagen ein.

An unserem Sommerapéro tauschten sich im August 180 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unter strahlend blauem Himmel auf der Dachterrasse unserer Geschäftsstelle aus.





IM NETZWERK DER WIRTSCHAFT

Unseren Mitgliedern bieten wir das stärkste Netzwerk der Region. An unseren Networking-Anlässen lernen sie sich untereinander besser kennen und inspirieren sich gegenseitig.

Generalversammlung – wertvoller Austausch

Die wohl bedeutendste Zusammenkunft von Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft spielte sich im Mai ab: Unsere Generalversammlung bot unseren 700 Gästen eine spannende Panel-Diskussion. Natürlich kam auch das Networking nicht zu kurz – bei Apéro und Abendessen blieb genug Zeit für den informellen Austausch und für neue Impulse.

Unternehmertreffen – am Puls der Wirtschaft

Für den lokalen Austausch treffen sich unsere Mitglieder an unseren beliebten Unternehmertreffen. Zu den bewährten Treffs in Kaiseraugst/Augst/Muttenz/Pratteln, Leimental, Liestal, Münchenstein/Arlesheim und Reinach kommt im nächsten Jahr ein neuer im Allschwiler Bachgraben-Areal dazu.

Unsere Mitglieder im Fokus

Auch 2022 durften wir zahlreiche neue Mitglieder in der Handelskammer-Familie und an unseren Neumitglieder-Apéros begrüßen. In persönlicher Runde stellten sie sich und ihre Unternehmen vor und knüpften erste Kontakte untereinander. Mit unserer Veranstaltungsreihe «Mitglieder stellen sich vor» bieten wir unseren Mitgliedunternehmen eine weitere Plattform: 2022 präsentierten sich die Müller AG Verpackungen, die ihr 125-Jahr-Jubiläum feierte, sowie die Lottner AG, die ebenfalls auf 125 Jahre Erfahrung in der Entsorgung und im Recycling zurückblicken kann.

Ob im Austausch mit der Gesellschaft, mit der Politik oder mit anderen Unternehmerpersönlichkeiten – wir veranstalten Begegnungen für Sie. Neu auch online – vernetzen Sie sich in unserem Member.HUB.

Zum Member.HUB



EXPORT & IMPORT WIRTSCHAFT GUT BERATEN

UP TO DATE FÜR SIE

Unser Team Export & Import hält sich in Aussenhandelsfragen – vom richtigen Exportdokument bis zu den Anforderungen neuer Freihandelsabkommen – stets auf dem neusten Stand für Sie, baut seine Beratungskompetenz und sein Dienstleistungsangebot aus und steht Ihnen bei aktuellen Fragen zur Seite: So haben wir unsere Kunden in den Anfang 2023 anstehenden Änderungen beim Carnet ATA frühzeitig geschult, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

E-ORIGIN – EINFACH ONLINE

Wir haben unser Online-Tool «e-origin» zur digitalen Beglaubigung von Exportdokumenten weiterentwickelt. Nun ist es noch einfacher zu handhaben und präsentiert sich mit einer benutzerfreundlichen, intuitiven Oberfläche. Schweizweit wird das von uns entwickelte Tool bereits von elf Handelskammern eingesetzt.

UMFASSENDES SCHULUNGSANGEBOT

Wir geben unser umfassendes Fachwissen an Seminaren und Schulungen weiter. Diese führen wir nach Wunsch auch vor Ort durch. Mit der Swiss School for International Business haben wir zudem eine starke Partnerin für Schulungen zum Aussenhandel an der Seite. Die Lehrgänge zum Exportsachbearbeiter und zur Aussenhandelsfachfrau kann man bequem in Basel oder digital absolvieren.

IM GRÜNEN BEREICH

Der Zoo Basel importierte Pflanzen aus Costa Rica, um das neue Vogelhaus zu begrünen. Allerdings blieb der Container auf halbem Weg am Zoll stecken. Die Verantwortlichen des Zollis baten daraufhin unser Team Export & Import um Hilfe. Dank unserer Expertise und unserem starken Netzwerk gelang es, den Transport neu zu organisieren und die Pflanzen unbeschadet in die Schweiz einzuführen. Ab Mitte 2023 gibt es Vögel aus aller Welt im neuen Grün zu bestaunen.

BILDUNG

WIRTSCHAFT MACHT SCHULE

Arbeitskräfte gesucht! Damit die Unternehmen auch in Zukunft auf gute Mitarbeitende zählen können, engagieren wir uns mit zahlreichen Bildungsprojekten in der Nachwuchsförderung und bringen Wirtschaft und Schulen in Dialog.



Praktikumplus

Wir koordinieren im Auftrag der Wirtschaftsmittelschulen Praktikumsplätze für WMS-Lernende und begleiten Unternehmen, die solche anbieten. Dazu gehören kostenlose Schulungen, Beratung und aktive Unterstützung während des Praktikums, falls erwünscht. 2022 haben wir rund 210 Praktikumsplätze vermittelt.



tunBasel

Über 10'500 Kinder und Jugendliche haben an der sechsten tunBasel getüftelt, experimentiert und spielerisch erlebt, wie spannend Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind. Mit rund 30 Ausstellenden und 46 Experimenten war unsere interaktive Erlebnisschau ein voller Erfolg.



Coaching und Rent a Boss

In den vergangenen drei Jahren haben 2'620 Schülerinnen und Schüler der beiden Basel unser Angebot genutzt und sich von Wirtschaftsvertretenden in einer Bewerbungswerkstatt praxisnahe Tipps für den Berufseinstieg geholt. Die Business-Coaches berichten auch über den Berufsalltag und schildern «Karriere mit Lehre»-Laufbahnbeispiele.



Fokustag für Lernende

Unser Fokustag bietet Lernenden aus verschiedenen Unternehmen und Branchen praxisorientierte Tipps für den Berufsalltag, bringt ihnen wirtschaftliche und politische Zusammenhänge näher und gibt eine umfassende Einführung in die Welt des Debatierens. Rund 70 Lernende waren 2022 bei Novartis mit dabei.



Wirtschaftswochen

Wir lassen junge Menschen Wirtschaft erleben. Seit 1977 führen wir Wirtschaftswochen in unserer Region durch. 2022 haben rund 450 Jugendliche an den 19 von uns organisierten Wirtschaftswochen spielerisch wirtschaftliche Zusammenhänge gelernt. Acht davon führten wir bei Unternehmen in der Region durch.



MINT-Map

Unsere interaktive MINT-Map bringt spannende naturwissenschaftliche und technische Experimente sowie Informationen zu Ausbildungsplätzen in die Klassenzimmer und nach Hause. Über 16'000 Personen haben unser Tool bereits genutzt und sich von der MINT-Welt begeistern lassen.



Schule@Wirtschaft

Mit Schule@Wirtschaft verschaffen wir Lehrpersonen, Schulleitenden und Bildungspolitikerinnen und -politikern Einblick in Unternehmen unserer Region. Sie erfahren vor Ort, welche Ausbildungs- und Berufsangebote sowie Karrieremöglichkeiten diese bieten. In diesem Jahr waren wir mit 40 Interessierten bei der Baloise zu Gast.

KOMMUNIKATION

SPRACHROHR DER WIRTSCHAFT



2
PODCAST-REIHEN MIT
13
EPISODEN



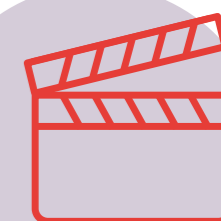
190
BLOGBEITRÄGE
VERFASST



167'750
BESUCHER AUF
UNSEREN WEBSITES

35

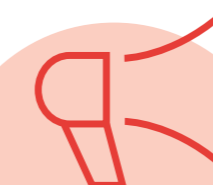
VIDEOS PRODUZIERT



1'230
SOCIAL MEDIA-POSTS

9'200

FOLGEN UNS AUF SOCIAL MEDIA



33
MEDIENMITTEILUNGEN
VERÖFFENTLICHT

55 MEDIENANFRAGEN
BEANTWORTET

500
ERWÄHNUNGEN IN MEDIEN



12
MAGAZIN-AUSGABEN
PUBLIZIERT

11
NEWSLETTER
VERSANDT

UNSER VORSTAND



Elisabeth Schneider-Schneiter
Präsidentin Handelskammer beider Basel, Nationalrätin Baselland



Gilbert Achermann
VR-Präsident Straumann Holding AG, Basel



Thomas Aegerter
Regionaldirektor und Leiter Privatkunden UBS Region Basel



Dr. Conrad Ammann
CEO Primeo Energie, Münchenstein



Thomas Knopf
CEO Ultra-Brag AG, Basel



Nicole Koch
Geschäftsführerin aprentas, Basel



Dr. Matthias Leuenberger
Länderpräsident Schweiz, Novartis International AG, Basel



Roman Mazzotta
Präsident Schweiz, Leiter Rechtsdienst Crop Protection, Syngenta, Basel



Bernhard Berger
Inhaber Bernhard Berger Consult GmbH, Basel



Prof. Dr. Pascal Böni
Partner und Chairman Remaco Holding AG, Basel



Patrick Dreyfus
Inhaber und Verwaltungsrat Regent Beleuchtungskörper AG, Basel



Anna-Katharina Eisenhart
VR-Präsidentin und CEO Sugro AG, Basel



Simeon L. Probst
Leiter Geschäftsstelle Basel, PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Schenk
CEO vanBaerle Gruppe, Münchenstein



Tobias Schmied
Verwaltungsrat und Geschäftsführer Marti AG, Basel



Dr. Luc Schultheiss
CFO Endress+Hauser Management AG, Reinach



Jürg F. Erismann
Leiter Standort Basel F.Hoffmann-La Roche AG, Basel



Thomas A. Ernst
VR-Präsident Gruner AG, Basel



Marco Gadola
Vizepräsident Verwaltungsrat MCH Group, Basel



Urs Grütter
VR-Präsident und CEO Stöcklin Logistik AG, Laufen



Gert De Winter
Vorsitzender Konzernleitung Baloise Group, Basel



Carole Woertz
Geschäftsführerin Woertz AG, Muttenz



John Häfelfinger
CEO Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal



Dr. Thomas Hafen
CEO Bühlmann Laboratories AG, Schönenbuch



Urs Indermühle
Partner, Sitzleiter Basel, EY



Adrian Keller
CEO Herzog & de Meuron, Basel



Ehrenmitglieder
Marco Fischer-Stocker
Dr. Bernd Menzinger
Dr. Gaudenz Staehelin
Dr. Thomas Staehelin



Ausschussmitglieder
Elisabeth Schneider-Schneiter
Gilbert Achermann
Thomas Aegerter
Urs Grütter
Thomas Knopf
Dr. Matthias Leuenberger
Daniel Schenk

Stand 31. Dezember 2022

UNSERE MITARBEITENDEN



Martin Dätwyler*
Direktor



Onur Akbulut
Export & Import



Alison Bigland
Mitglieder & Netzwerk



Raphael Buchbauer
Verkehr, Raumplanung,
Energie und Umwelt



Patrick Huber
Finanzen und Steuern



Melanie Koenen
Export & Import



Andrea Luginbühl
Services



Andreas Meier*
Stv. Direktor,
Abteilungsleiter
Mitglieder & Netzwerk



Valérie Meier
Kommunikation



Silvan Buchecker
Verkehr, Raumplanung,
Energie und Umwelt



David Buess
Leiter Services



Bianca Candoni
Export & Import



Dr. Sebastian Deininger
Leiter Verkehr,
Raumplanung, Energie
und Umwelt



Nina Milosavljevic
Lernende



Sandra Mundwiler
Export & Import



Antonia Pidner
Kommunikation



Brigitte Raaflaub
Bildung



Claudia Scheidegger
Direktionsassistentin



Nicole Denzler
Mitglieder & Netzwerk



Johanna Flury
Services



Jasmin Fürstenberger*
Leiterin Kommunikation



Tanja Gut
Leiterin Veranstaltungen
und Kooperationen



Nathalie Schwander
Standort & Politik



Gabriel Schweizer
Leiter Aussenwirtschaft



Deborah Strub*
Abteilungsleiterin
Cluster & Initiativen



Merhunisa Topalovic
Export & Import



Luca Urgese
Stv. Leiter Standort & Politik,
Leiter Finanzen und Steuern



Cedric Herzog
Cluster & Initiativen



Stefanie Hofer
Veranstaltungen



Philippe Hofstetter
Cluster & Initiativen



Thorsten Hohmann*
Abteilungsleiter
Export & Import



Karin Vallone
Leiterin Bildung



Sylvia von Bidder
Bildung



Dunya von Felten
Mitglieder & Netzwerk



Gian-Marco Wirz
Lernender



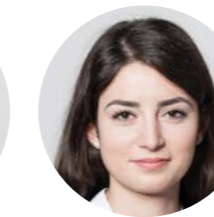
Elmar Wozilka
Mitglieder & Netzwerk

* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand 31. Dezember 2022



Patrick Zaugg
Mitglieder & Netzwerk



Luiza Ziberoska
Bildung

Hier kommen Sie zum Organigramm
der Handelskammer beider Basel.



UNSERE KOMMISSIONEN

42

Ausbildungskommission

Präsidentin:

Nicole Koch, aprentas

Koordination:

Karin Vallone, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Patrick Bossard, Etavis Kriegel + Schaffner AG

Henri Gassler, dandelion

Romy Geisser, OdA Gesundheit beider Basel

Ruedi Hofer, Fachhochschule Nordwestschweiz

Anna Keuerleber, BLKB

Roland Kienzler, HumanWork Consulting GmbH

Frank Linhart, Arbeitgeberverband Region Basel

Lukas J. MacDonald, Ernst & Young AG

Ralf Martin, Endress+Hauser Flowtec AG

Matthias Nettekoven, Roche Basel/Kaiseraugst

Markus Reinelt, Novartis Pharma AG

Charlotte Roth, Campus Development Manager Johnson & Johnson

Markus Steiger, Minerva Schulen Basel Berufsbildung

Fabienne Steiner, Basler Versicherungen AG

Thomas Suter, SPEDLOGSWISS

Aussenwirtschaftskommission

Präsident:

Dr. Thomas Hafen, Bühlmann Laboratories

Koordination:

Gabriel Schweizer, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Simon Beer, Buss Chemtech

Dr. Sven Inäbnit, Roche Pharma (Schweiz) AG

Daniel Kehl, Habasit

Oliver Lüthi, CABB

Michaela Vorburger, SKAN

Markus Wyss, CAMAG AG

Andreas Zivy, Ameropa Holding AG

Stand 31. Dezember 2022

Energie- und Umweltkommission

Präsident:

Daniel Rickenbacher, Rickenbacher Consulting GmbH

Koordination:

Dr. Sebastian Deininger, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Cédric Christmann, Primeo Energie AG

Eduard Döbeli, Rapp Infra AG

Dr. Anton Fritschi, Proplaning AG

Alain Haegi, BASF Schweiz AG

Andreas Heller, SafeRec AG

Gianluca Joerin, Suter Joerin AG

Jean Keller, Lottner AG und Reisswolf AG

Claudio Magoni, F. Hoffmann-La Roche AG

Silvano Melone, GETEC PARK.SWISS AG

Thomas Menzel, Menzel Fluid Solutions AG

Dr. Christoph Mettler, Advotech Advokaten

Dr. Emanuel Oertlé, Novartis Pharma AG

Stephan Renz, Beratung Renz Consulting

Erik Rummer, IWB

Rolf Samer, Gasverbund Mittelland AG

Andreas Schweizer, Swissscham-Africa

Dr. Heinke von Seggern, F. Hoffmann-La Roche AG

Dr. Peter Tobler

Dr. Ulrich Weber, Novartis Pharma AG

Simone Wiegers, Advotech Advokaten

Alain Zaessinger, ProReno AG

Export- und Importkommission

Präsident:

Jochen Layer, Ricola AG

Koordination:

Thorsten Hohmann, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Oliver Düsberg, Endress+Hauser AG

Marcel Frech, Novartis Pharma AG

Patrick Keller, BASF

Stefanie Luckert, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland (VSUD)

Philipp Muster, dlc data + logistics consulting gmbh

Giovanni Nardiello, AIT Worldwide Logistics Switzerland AG

Tom Odermatt, SPEDLOGSWISS

Gerold Schlatter, Syngenta AG

Katharina Schmid, Bayer Consumer Care AG

Regula Winter, Medartis AG

Finanz- und Steuerkommission

Präsident:

Urs Indermühle, Ernst & Young AG

Koordination:

Luca Urgese, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Michael Angehrn, AMATIN AG Rechtsanwälte

Reto Conrad, Conrad Consulting

Peter Eisenring, F. Hoffmann-La Roche AG

Dr. Michel Hopf, Hopf Müller

Anita Keller Senn, BASF Schweiz AG

Dr. Hubertus Ludwig, Ludwig + Partner AG

Claire Manders Avazini, PwC

Dr. Frantisek J. Safarik, SwissLegal Dürr + Partner

Dr. Lukas Spiess, BTG Mezzfin AG

Lukas Stückelberger, Bank J. Safra Sarasin AG

Philip Walter Arndt, Baloise

Peter A. Zahn, Fromer Advokatur und Notariat

Raumplanungskommission

Präsident:

Dr. Jost Goebel, GOEBL Real Estate

Koordination:

Dr. Sebastian Deininger, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:

Dr. Thomas Christen, Haus zum Thurgauerhof AG

Dr. David Dussy, Neovius Advokaten & Notare

Philippe Fürstenberger, Swiss Life Asset Management AG

Paul-Henri Guinand, GRIBI Bewirtschaftung AG

Andreas Herbster, Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft

Victor Holzemer, Jermann Ingenieure + Geometer AG

Dr. Conrad Jauslin, JAUSLIN STEBLER AG

Daniel Keller, Burckhardt+Partner AG

Rolf A. Kissling, Häring & Co. AG

Jan Peter Leibundgut, F. Hoffmann-La Roche AG

Christian Mutschler, Rhystadt AG

Ignaz Walde, Genossenschaft Migros Basel

Verkehrskommission

Präsident:

Bernhard Berger, Bernhard Berger Consult GmbH

Koordination:

Dr. Sebastian Deininger, Handelskammer beider Basel

Beauftragter für Luftverkehr: Paul Kurrus, PKC Paul Kurrus Consulting

Beauftragter für Schiene: Marcus Thiele, SBB AG

Beauftragter für Strassen: Jürg Stebler, JAUSLIN STEBLER AG

Beauftragter für Wasserstrassen: vakant

Mitglieder:

Andreas Behnke, Swissport International Ltd.

Jorinde Behrens, Novartis Pharma AG

Michel Berchtold, SBB AG

Andreas Büttiker, BLT Baselland Transport AG

Stephan Erbe, ThomannFischer

Dr. Manuel Friesecke, Regio Basiliensis

Martin Haller, Gateway Basel Nord AG

Matthias Hoffmann, Basler Verkehrs-Betriebe (BVB)

Bruno Imhof, Rhenus Port Logistics AG

Eric Jecker, Astag Sektion Nordwestschweiz

Thomas Knopf, Ultra-Brag AG

Damian Misteli, Coop Genossenschaft

Florian Röthlingshöfer, Schweizerische Rheinhäfen

Urs Schneeweis, F. Hoffmann-La Roche AG

Thomas Schwarzenbach, SPEDLOGSWISS Nordwestschweiz

Roman Stingelin, Auto Bus AG

Matthias Suhr, EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg

Patrick Zingg, Postauto Schweiz AG

43

UNSERE CLUSTER TRÄGERSCHAFTEN

ICT – Initiative «be-digital basel»

Vorsitzende Steering Committee:
Deborah Strub, Handelskammer beider Basel

Geschäftsstelle:
Cedric Herzog, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:
Patric Amsler, BLACKDOT
Pascal Bonny, Baloise
Pedro Brägger, ELCA Informatik AG
Prof. Dr. Daniel Halter, Fachhochschule Nordwestschweiz
Martin Hänggi, EOTEC AG
Oscar Jiménez, NorthC Datacenters
Thomas Löfflad, innobit ag
Christoph Schär, BLKB
Prof. Dr. Heiko Schuldt, Universität Basel
Herbert Spettel, CSF Computer Solutions Facility
Laurin Stoll, YOO AG

 Tauschen Sie sich
in unserer
ICT-Community aus.

Life Sciences Cluster Basel

Vorsitzender Steering Committee:
Jürg F. Erisman, F. Hoffmann-La Roche AG

Geschäftsstelle:
Philippe Hofstetter, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:
Prof. Dr. Andreas Bohrer, Lonza
Pascal Buerger, Bayer Schweiz AG
Dr. Roland P. Bühlmann, Bühlmann Laboratories AG
Dr. René Buholzer, Interpharma
Robert-Jan A. Bumbacher, Universitätsspital Basel
Prof. Dr. Martin Fussenegger, D-BSSE ETH Zürich
Gabriela Güntherodt, Ernst & Young AG
Dr. Peter Huber, Novartis International AG
Christoph Joder, CSEM
Dr. Jörg M. Läufer, Johnson&Johnson

Marcel Plattner, Gebro Pharma AG
Prof. Dr. Falko Schlottig, Hochschule für Life Sciences FHNW
Dr. Dieter Scholer, Berater
Prof. Dr. Torsten Schwede, Universität Basel
Martin Wasmer, Syngenta


 Erfahren Sie mehr
zu den Life Sciences
in unserer Region.

Logistikcluster Region Basel

Vorsitzende geschäftsführender Ausschuss:
Deborah Strub, Handelskammer beider Basel

Geschäftsstelle:
Cedric Herzog, Handelskammer beider Basel

Mitglieder:
André Auderset, Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafenwirtschaft
Paolo Baldini, Standortförderung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Basel-Stadt
Peter Blohm, Verband öffentlicher Verkehr
Dr. Beat Duerler, ASFL SVBL
Hanspeter Felix, ASTAG Nordwestschweiz
Frank Furrer, VAP
Roberto Klaus, Camera di Commercio Cantone Ticino
Florian Röthlingshöfer, Schweizerische Rheinhäfen
Thomas Schwarzenbach, SPEDLOGSWISS Nordwestschweiz
Michael Schwyn, EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg
Thomas Stocker, Standortförderung, Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, Kanton Basel-Landschaft

 Werden Sie Teil
unseres
Logistikclusters.

Hier kommen Sie zum Mitglieder-
verzeichnis der Handelskammer beider
Basel.



Handelskammer beider Basel

St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch

Folgen Sie uns auf Social Media:

